

12. April 1756

Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner

S. 179, 1

den 12. April. 756

Herzlich geliebtester Freund,

Nachdem ich s Sie schon so oft umarmt in Gedanken, als ich den Büffon
 zugemacht: so ist es Zeit auch jetzt schriftlich zu thun. Jetzt befinde mich Gott
 5 Lob! leydlicher, vorige Woche mit einem neuen Fluß am Gesichte und einem
 dabey verbundenen Flußfieber qvålen müssen. Der April macht sich zum May,
 wenn man nur bald der Luft und der Natur genießen könnte. Und Sie Liebster
 Freund, befinden sich nicht besser freuen Sie sich nur wie ich auf den
 Frühling; er wird alles wieder gut machen. Unser Streit ist zu beyder
 10 Zufriedenheit beygelegt; bald was frisches. Wie sieht es mit den Veränderungen Ihrer
 Schule aus? Neid und Bosheit machen uns Ehre, sie geben uns den Genuß
 unserer Tugenden. Ich glaubte, Sie wären schon so bekannt mit diesen
 Feinden, daß sie ihre Schwäche ruhiger verachten könnten. Es kostet, sagen
 Sie.. ja es bringt aber auch was ein. Ob wir unser Leben so oder so abnutzen.
 15 Ohne Klippen thun wir diese Fahrt nicht. Laß uns an unsern Gütern
 Schiffbruch leiden, wenn wir unser Leben retten und damit erkaufen können. Meine
 Eltern haben mir viel Sorge gemacht. Sie lösen sich beyde in Ihrem
 Siechbette ab. Gott helfe Ihnen; ich hoffe Sie noch zu sehen auf der Welt. Sie
 denken in Ihren Briefen immer an Sie, diese ehrlichen Alten. Es ist mir lieb,
 20 daß Sie auch von Ihnen nicht vergeßen werden.

Die Vorige Woche ist mein Anhang und alles übrige zur Uebersetzung,
 dem Himmel sey Dank abgegangen. Die letzte Stunde hat mir noch einige
 Dienste gethan. Meine Krankheit, die beynahe 3 Wochen gedauert, war nicht
 in Ueberschlag der Zeit gebracht. Ich habe mich übereilen müssen; v darum
 25 Ihnen auch die Durchsicht meiner Arbeit weder mittheilen können noch wollen.
 Zu gewissenhaft meinen Stunden etwas abzubrechen, habe ich beynahe
 2 Nächte daran setzen müssen, da ich noch nicht scheine ausgeschlafen zu
 haben. Bey diesem etwas zu anhaltenden Fleiß habe ich die Wirkungen der
 Hypochondrie recht sichtbar gefühlt recht schmecken können. Die Augen
 30 hielten aus, der Kopf die letzte Nacht auch besser als ich dachte, ungeachtet ich mich
 anzulegen hütete, glaubte ich von Brustschmerzen ganz zusammen gezogen
 zu werden; ein Geschmack eines verdorbenen Oels schien mir den ganzen
 Schlund zu benetzen. Demohngeachtet glücklich überstanden.

Dies ist zugleich die Ursache warum ich nicht eher habe schreiben können.
 35 Gestern wollte. Maßillon mein Früh- und Büffon meine Vesperprediger biß
 auf den Abend, da ich nicht mehr konnte. Wie sehr dank ich Ihnen für den
 s. 180 letzteren. Eine Zeit von 14 Tagen ist der Termin den Sie mir setzen. 8 Tage
 hab ich ihn jetzt. Diese Woche feyre ich halb. Wenn ich unsere Ostern dazu
 nehme; so möchte ich reichlich gerechnet gewiß auskommen. Dann bekommen

Sie ihn nebst dem Gelde für Schuckford; v dann erwarte ich aus Ihrer
5 Freundschaft den 2ten Theil. Wie viel sind doch heraus.

Seine Theorie, von deren Beweisen ich die Hälfte schon gelesen, hat mich
gestern bald rasend gemacht. Trift ihn aber nicht eben der Tadel, den er über
die Sündflutherkklärer ausstret. Ist die Schöpfung ein weniger Wunder als
diese? Was wird aus dem Werde; was Gott sprach. Warum leidet die
10 Schöpfung der Erde eine Theorie, wenn die Sündflut keine leiden soll. Die
Eyfersucht gegen die Systeme anderer, die seinem an Erfindung und Witz nichts
nachgeben, hat ihn hierauf nicht aufmerksam gemacht, doch der kleine Kläffer,
ich meyne Kästner in seinen Noten hat ihn hierüber verschont; und ich will ihn
nicht suppliren. Hallers Vorrede über den Nutzen der Hypothesen ist ein
15 Meisterstück.

Haben Sie nicht mir nähere Nachrichten zu geben von der Muthmaßung
eines gewissen M. Profe über die Ursache der Erdbeben aus einer Conjunction
vieler Planeten im vorigen Jahr. Was ich davon gehört, ist sehr
unvollständig, und mir nicht hinlänglich.

HE. Regimentsfeldscher Chirurgus Parisius wird in Riga seyn und
vielleicht den kleinen Zuzu mitgebracht haben. Ich habe ihm denselben
gegeben v gesagt daß ich ihn gern Ihnen wiederzustellen möchte. Wofern es
nicht geschehen erhalten Sie ihn gewiß mit dem Büschingffon nebst dem
Catalog. raisonné, in dem ich sehr viel altes gefunden.

Haben Sie schon an den Hamburgischen Buchhändler geschrieben; ob
man nicht die Dissertation sur le vieux mot patrie: et la nature du peuple;
den Essai sur la liberté de produire ses sentiments v die pensées sur
l'interpretation de la Nature bekommen könnte.

Ich begreife nicht, warum Sie vergaßen mir den Catalogum ihrer auction
30 zu überschicken. Es sollte mir leyd thun, schon versäumt zu haben. Aus dem
Kopf bitte ich aufs beste mir die schöne Edition des Athenaei in groß fol. mit
Casauboni Anmerkungen zu erstehen. (Scapulae) wo ich nicht irre ist fein wie
Faber gedruckt, Lexicon wenn es gut fortgeht. Scheffer de re vehicularia
cet. Bodinus de republica vor allen andern (auch sein theatrum naturae).

Die gute Edition des Lucians, des Isocrates, des Pindarus (in 4) Erasmus
de ratione discendae lat. et graec. linguae v einige noch hierinn schlagende
Handbücher, die ich mir nicht besinnen kann, worinn sie meinen Geschmack
35 treffen und auf den Preis sehen werden. Holmanns philosoph. lateinische
Werke, Crusius Chatelet Physick, die Geometrie des ~~Franzosen~~ Clairant.
Addisons Gespräch von Münzen. Auf einen quartanten de mysteriis
numerorum geben Sie auch Achtung.

Ich weiß nicht ob die Auction angegangen, wie weit man darinn. Es sollte
mir leid thun den Athenaeum versäumt zu haben. Ist man schon darinn so
beschweren Sie den HE. Parisius, den ich herzlich zu grüßen bitte, mit etws
vom eingekauften und verhelfen mich wenn es mögl. zum Athenäus. Da war
noch ein Grieche, aus deßen Band etwas ausgerißen war, der aus Briefen v

10 physischen Abhandlungen bestand. Ein unbekannter für mich.

Für die Bezahlung soll gleich gesorgt werden. Ja Ilse verlangten Sie noch;
dafür Wolsons Stückchen. Hier ist sie:

15 Die Liebe weiß von keinem Stande
Sie wählet sich was ihr gefällt
Der Stoff zu Ihrem Wunderbrande
Ist allerdings die ganze Welt
Ich halt mich nicht an unserm Städtchen
Es darf ja keine Chloris seyn.
Ein frisch gedrungnes Bauernmädchen
20 Ist gleichfalls Adams Fleisch v. Bein.

2.

Was fehlt der Ilse, die ich liebe
Sie hat ein Recht auf unser Herz
Wie alle andern Herzensdiebe
25 Und, was mir lieb, sie stiehlt aus Scherz.
Hier fürcht ich keine Bulerschlingen
Sie will an meinem Glücke nicht,
Mit Tanzen, ~~Singen~~ kitzeln, bürzeln, springen
Ist unser ganzes Werk verricht.

3.

30 Sie hat an wesentlichen Gaben
Und wenn sie auch nicht Ilse wär
Nicht weniger als andre haben
Und keine andre hat nicht mehr.
s. 182 Von vorne, hinten, oben, unten,
Hab ich bey Mädchen in der Stadt
Noch kein Amerika gefunden.
Die Ilse hat, was Chloris hat.

4.

5 Spielt wie ihr wollt mit Geist und Reitze
Ihr Schönen aus der großen Welt
O ich versteh die Vogelbeitze
Wozu die List den Habicht hält.
10 Die Katze kennt man an der Schelle.
Wascht Kinder, wascht euch nicht zu rein.
Ich kann vielleicht ein Junggeselle
So wie ihr möcht Vestalen seyn.

5.

15 Ich seh in Ilses wilden Blicken
 Die Liebe blind und nackend gehn
 Sie weiß es nicht und kann entzücken
 Sie sieht es nicht und ist doch schön.
 Wir gehn getrost die gleiche Straße
 20 Wir traun uns ohne Pfand und Schwur
 Wer mich und Ilse sieht im Grase,
 sieht in das Centrum der Natur.

Haben Sie den Schuckford gelesen? Er verdient es. Ich gefalle mir den
 ersten Menschen so unvollkommen so eingeschränkt zu sehen als die Erde nach
 25 Büffons System; ihre Seelenkräfte mit ihrem Boden wachsen. Was nutzt so
 viel Land für eine Familie, die Jahrhunderte erst zu Völkern machen sollen.
 Wie reimen sich diese für Geschöpfe, die eben so wenig zu denken mehr übrig
 hatten, als wir. Wie reimt sich ein blos sinnlich Gebot für einen Weisen, über
 dessen Wissenschaften wir Zeit haben ganze Bücher zu lesen. Folgender
 30 Gedanke des Schuckfords hat mir so stark als neu geschienen: Wenn Gott sich
 Adam so sehr als uns offenbart hätte, wenn die Erkenntnis desselben bey ihm
 so geläutert gewesen wäre, als wir selbige jetzt genießen; ferner, wenn das
 Geboth, das er übertrat, so wichtig gewesen wäre als wir es vielleicht zur
 s. 183 Rechtfertigung Gottes wünschten, und folglich mit der Glückseligkeit des
 Menschen näher verknüpft als das Eßen eines Baums gewesen: hätten wir
 nicht denn nicht in dem Fall gestanden, darinn jene Geister sind, die keiner
 Erlösung fähig waren, und denen die Mittel zur Wiederannehmung
 5 abgeschnitten sind.

Mir fällt ein närrischer Einfall über dasjenige ein, was uns von den beyden
 ersten Eltern entdeckt wird. Wir wissen von Adam nichts mehr, als daß er
 über die Fortpflanzung des Menschl. Geschlechts klüger geworden. Ein
 Denkmal davon hat er seinen Nachkommen überlassen, weil er seiner Frau einen
 10 andern Namen gab. Von dieser hingegen nichts mehr, als daß sie einen
 Bösewicht an einem Sohn erzog, den sie für den Mann den Herren ansah, und daß
 sie sich leicht über den Verlust Abels durch die Geburt eines neuen Sohns zu
 trösten wuste. Würden uns. ersten Eltern nicht empfindlicher gewesen seyn,
 wenn sie mehr Einsichten gehabt hätten. Die Lehre vom göttlichen Ebenbild ist
 15 vermuthlich der Grund geworden von allen den Vorurtheilen, die uns die
 Wahrheit über den Zustand des ersten Menschen verdunkelt haben. Wenn
 die Poeten die Kunst besitzen die Lügen wahrscheinlich zu machen so ist es
 vielleicht ein Vorrecht der Philosophen der Wahrheit ihre Glaubwürdigkeit zu
 entziehen oder sie selbst unwahrscheinlich zu machen. Sie erfüllen ihr großes
 20 Versprechen unsere Augen aufzuthun mit verbotenen Früchten, die uns klug
 machen.

HE. Richter ist hier in Condition bey dem neuen Obersten HE von

Gaugräben. Es wird Ihnen leicht seyn Ihr Gedicht folgich wieder zu bekommen.
Wer ist an seine Stelle dort? Es geht keine Gelegenheit heute ab die meinen
25 Brief morgen früh bestellen kann. Ich wollte noch an Herrn B. schreiben;
habe noch Zeit genug übrig gegen die erste die beste mit der künfftigen Post
fertig zu seyn. Es thut mir leyd, daß mein Brief so spät kommen muß, wegen
der Auction. Meinen freundschaftlichen Handkuß an Ihre liebe Hälfte, meine
Umarmungen an Ihren Herrn Bruder. Werden Sie nicht bald nach Mitau
30 kommen. Diese Hundstage hoffe ich Sie alle in Grünhof zu sehen. Vielleicht
geht es schon auf Pfingsten an. Wenn das Glück gut ist, oder der Augenblick
des Entschlußes nicht fehlt bin ich das Fest über in Mitau. Leben Sie wohl;
ich umarme Sie mit der Zärtlichkeit des aufrichtigsten und ergebensten
Freundes.

35

Hamann.

s. 184 Bin ich diesen Frühling nicht selbst in Riga; so schicke gewiß einen
repraesentanten an meine Stelle. Herr Carstens hat mir einen franzoischen Brief
geschrieben aus Lübeck, in dem er sich Ihnen empfehlen läßt. Die adresse ist
an Ihnen gewesen; ich weiß aber nicht wie ich ihn erhalten. Dem HE. Bruder
habe lange nicht schreiben können, hoffe v. wünsche ihn bald mündlich zu
sprechen. Er ist gesund v hat eine glüickl. Cur im Buttl. Hause gethan.

Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter
bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths
Hamanniana], I 2 (22).

Bisherige Drucke

Friedrich Roth (Hg.): Hamann's Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, I 277–280.
ZH I 179–184, Nr. 72.

Textkritische Anmerkungen

179/27 da] Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl. (1955): <i>lies die statt da</i>	Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): etwas
181/7 etws] Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl. (1955): <i>lies etwas</i>	

Kommentar

179/3 Buffon, <i>Histoire Naturelle Générale et particulière</i>	179/21 Hamann, <i>Beylage zu Dangeuil</i> ; am 9.4.1756, siehe bes. Brief 71
179/9 Streit] HKB 60 (I 151/1), HKB 64 (I 161/4)	179/35 Maßillon] Massillon, <i>Fastenpredigten</i>

- 179/35 Buffon] Buffon, *Histoire Naturelle Générale et particulière*
- 180/4 Shuckford] Shuckford, *The Sacred and Profane History*
- 180/5 2ten Theil] von Buffon, *Histoire Naturelle Générale et particulière*
- 180/6 Seine Theorie] Wohl die zur Entstehung der Erde im zweiten ›Discours‹ des 1. Bds. der *Allgemeine Historie der Natur*, die von einer Kollision eines Kometen mit der Sonne ausgeht. HKB 72 (I 182/25)
- 180/13 Abraham Gotthelf Kästner
- 180/14 Vorrede] Albrecht v. Haller in der dt. Übersetzung von Buffon, *Histoire Naturelle Générale et particulière*, vgl. HKB 77 (I 204/27)
- 180/17 Profe, *Physicalische Anmerkungen*
- 180/20 NN. Parisius
- 180/21 Zuzu] vll. Dusch, *Der Schoosshund*
- 180/23 den 1. Teil von Buffon, *Histoire Naturelle Générale et particulière*
- 180/24 catalog.] vll. Nicéron, *l'histoire des hommes illustres*
- 180/25 Hamburgischen Buchhändler] nicht ermittelt
- 180/26 Coyer, *Dissertations pour etre lues*
- 180/27 Essai] Luzac, *Essai sur la liberté de produire ses sentiments*
- 180/27 pensées] Diderot,
- 180/31 Casaubonus, *Athēnaiu Deipnosophistōn Biblia Pentekaideka*
- 180/32 Scapula, *Lexicon Graeco-latinum*
- 180/33 Faber, *Thesaurus eruditionis scholasticae*
- 180/33 Scheffer, *De re vehiculari veterum*
- 180/34 Bodin, *De Republica Ebraeorum* und Bodin, *Universae naturae Theatrum*
- 180/35 Desiderius Erasmus von Rotterdam
- 180/35 Ausgabe von Lukian nicht ermittelt
- 180/35 Ausgabe von Isokrates nicht ermittelt
- 180/35 Ausgabe von Pindar nicht ermittelt
- 180/36 de ratione...] Der Titel ist nicht für Erasmus, sondern Anton Schorus oder Johann Possel nachweisbar.
- 181/1 wohl Samuel Christian Hollmann
- 181/2 vll. Christian August Crusius
- 181/2 Chatelet] Châtelet, *Institutions de physique*
- 181/2 Clairant] Alexis Claude Clairaut
- 181/3 Addison, *Ancient Medals*
- 181/3 de mysteriis...] vll. Athansius Kirchers *Arithmologia sive de abditis Numerorum mysteriis* (1665)
- 181/6 Casaubonus, *Athēnaiu Deipnosophistōn Biblia Pentekaideka*
- 181/7 NN. Parisius
- 181/11 Ilse] Titel des Gedichts
- 181/12 Johann Christoph Wolson
- 181/13 Eine Abschrift des Gedichtes steht auch im Königsberger Notizbuch, NV S. 265, mit »HE. Schack« als Verfasserangabe.
- 182/23 Shuckford, *The Sacred and Profane History*, vgl. HKB 100 (I 220/23)
- 182/25 Buffons] HKB 72 (I 180/6)
- 183/17 Hesiod theolog. V. 27ff.
- 183/22 Richter] nicht ermittelt
- 183/23 Ihr Gedicht] nicht ermittelt, vgl. HKB 76 (I 199/26)
- 183/23 vll. Carl Caspar von Gaugreben (Freiherr von Godelsheim), General der Artillerie in russischen Diensten
- 183/25 Johann Christoph Berens
- 183/29 Mitau, heute Jelgava, Lettland [56° 39' N, 23° 43' O] (40 km südwestlich von Riga)
- 183/29 Johann Ehregott Friedrich Lindner oder Gottlob Immanuel Lindner
- 183/31 Pfingsten] 6.6.1756
- 183/32 Fest] Ostern, 18.4.1756
- 183/37 Johann Nikolaus Karstens
- 184/2 Gottlob Immanuel Lindner
- 184/4 Buttl. Hause] bei Ernst Johann v. Buttlar, bzw. dessen Sohn Hieronymus

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.